Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 5 (1884-1887)

Heft: 19-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N° 2. ZÜRICH. **April 1886.**

Abonnementspreis: Jährlich **3** Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog** in **Zürich.**

Die auswärtigen Herren Abonnenten belieben ihre Zahlungen, resp. allfällige Reklamationen an das Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich, inländische Abonnenten, sowie Buchhandlungen des In- und Auslandes an J. Herzog, Buchdruckerei, Zürich, zu adressiren.

Inhalt. 60. Ausgrabungen bei Ober-Siggingen (Aargau), von J. Hunziker. S. 255. — 61. Grabfund bei Dachelsen (Bezirk Affoltern a./A., von R. Ulrich. S. 257. — 62. Neue Funde in Aventicum, von A. Schneider. S. 258. — 63. Skulpturfragmente in S. Vittore in Muralto, von J. R. Rahn. S. 261. — 64. Mittelalterliches aus Stein a./Rhein, II., von F. Vetter. S. 262. — 65. Die Bauhütte in Zürich, von H. Zeller-Werdmüller. S. 267. — 66. Zu den Wandmalereien des ehemaligen Hauses Hertenstein in Luzern, von E. La Roche. S. 270. — 67. Das Kloster Werthenstein (Schluss aus »Anzeiger« 1886, Nr. 1) 3. Der Kreuzgang, von Th. v. Liebenau. S. 272. — Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler (IX. Kanton Luzern, Fortsetzung, XI. Kanton St. Gallen), von J. R. Rahn. S. 274. — Miscellen: Alte Münzfunde, von R. Bölsterli; Kirchhof von Gossau, von —e—. S. 280. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 281. — Literatur. S. 285.

60.

Ausgrabungen bei Ober-Siggingen (Aargau).

(Taf. XIX).

Wenn man, von der Station Turgi ausgehend, die Limmatbrücke überschreitet und sodann die mit Weinreben bepflanzte, steile Uferböschung erklimmt, so gelangt man auf eine Thalsohle, die wohlangebaute Terrasse, welche bis an den Fuss der Hügelkette sich hinzieht, an deren Ausläufer die Dörfer Unter- und Ober-Siggingen, Kirchdorf und Nussbaumen sich anlehnen.

Die Häuserreihe von Ober-Siggingen folgt dem Lauf eines Bächleins, das einer kleinen Mulde zwischen den untersten Bodenanschwellungen entspringt. Ein Fahrweg geht nebenher, verzweigt sich genau an der Stelle, wo der Bach die Thalsohle erreicht, nach rechts und links, dem Rande der beidseitig ansteigenden Hügelabdachungen sich anschliessend. Wir schlagen die Richtung nach rechts ein. Der Feld- und Waldweg, erst gegen das Thalgelände offen, schneidet bald tief ein in die Molasse und der so gebildete Hohlweg mündet etwa 300 Fuss über der Thalsohle, auf ein kleines Plateau, das sich terrassenförmig um die dahinter wieder ansteigende Bergkuppe legt. Die ganze kleine Bergebene heisst das Moos, die Feldparzelle, wo der Hohlweg ausmündet, die Würglen. Man geniesst von hier aus eine wunderbar schöne Aussicht über das Aarethal.

Unmittelbar vorher geht man an einer Fundstelle prähistorischer Artefakte vorbei. Sie tritt an dem Wegrand rechter Hand etwa 50—80 cm. unter der Erdoberfläche als eine schwärzliche, 10—40 cm. dicke Erdschicht zu Tage und verläuft in einer Ausdehnung von beiläufig 25 Metern. Der Weg zieht sich auch hier längs des steilen